

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 298.

Mittwoch, den 21. Dezember 1898.

138. Jahrgang.

Das geheime Dreyfus-Dossier u. die französische Kammer.

Zwei Interpellations-Beantwortungen haben gestern (Montag) in der Pariser Deputiertenkammer dem Kriegsminister Freycinet und dem Ministerpräsidenten Dupuy Anlaß zu bündigen Erklärungen über den Kernpunkt der Frage der Revision des Dreyfusprozesses gegeben. Beide stellten in aller Form fest, daß das vielbesprochene „geheime Dossier“ in Sachen Dreyfus existiere, und zwar in Gewahrsam des Kriegsministers, und daß die gegenwärtige Regierung mehrere wesentliche Aktenstücke daraus, weil sie militärische Staatsgeheimnisse enthielten, nur dann dem Kassationshofe ausliefern werde, wenn deren unbedingte Geheimhaltung verbürgt würde. Das Kabinett hat damit unumwunden zugegeben, daß es in der weiteren Behandlung der Dreyfusfrage eine Grenze gebe, über welche hinauszugehen, es im Interesse der Sicherheit Frankreichs nicht zulassen könne. Diese Erklärung wurde von der Kammer nach einer ungesüßter verlaufener Verhandlung mit überwältigender Mehrheit gebilligt. Vorher folgten die früheren Ministerkollegen Brisson und Cavaignac ein kleines Meddell mit einander aus, wobei jeder von ihnen seine Stellungnahme zur Dreyfus-affäre während seiner Amtszeit zu rechtfertigen suchte.

Der Kriegsminister Freycinet erklärte, da der Kassationshof mit der Angelegenheit befaßt sei, könne er, Freycinet, nicht den Wunsch erwecken, als wäre er dessen Entscheidung beeinflussen. Er werde dem Kassationshofe alle in seinem Besitz befindlichen Akten zur Verfügung stellen, soweit es die Interessen der nationalen Verteidigung gestatten. Ein Aktenstück werde er nicht herausgeben, bei dessen Auslieferung die Sicherheit des Staates interessiert sein könnte. (Beifall.) Wenn die Kammer diese Anschauung nicht billige, sei er bereit, von seinem Posten zurückzutreten. Der Deputierte Montfort fragte, wie der Kassationshof ein Urtheil fällen solle, wenn das betreffende Aktenstück entscheidender Art sei. Hierauf erwidert der Kriegsminister, die offiziellen Aktenstücke befänden sich in den Händen des Kassationshofes. Er, der gegenwärtige Kriegsminister, kenne sie nicht, er habe sie nie gesehen und sei nur im Besitze dessen, was man das „geheime Dossier“ nenne. Es befänden sich in diesem Dossier Aktenstücke, welche die Sicherheit des Staates berühren können. Er werde dieselben nur mittheilen, wenn er durchaus sicher sei, daß sie der Öffentlichkeit nicht überliefert werden. (Beifall.) Laiss erklärt, unter diesen Umständen sei die Revision eine Komödie und er danke dem Minister für seine bündigen und formellen Erklärungen. Es sei nimmehr bewiesen, daß das geheime Dossier bestehe. Er ziehe daher seine Interpellation zurück.

Ministerpräsident Dupuy erklärte, es handle sich um Aktenstücke, deren Verbreitung die Sicherheit des Staates beeinträchtigen könnte. Die Aktenstücke würden nur unter der Bedingung mitgeteilt werden, daß sie nicht der Öffentlichkeit übergeben werden. (Beifall.) Viviani (Sozialist) fragt, ob der Kassationshof das Dossier dem Wertigebiger des Angeklagten werde mittheilen können. (Widerpruch.) Ministerpräsident Dupuy erwidert: „Wenn die erwähnten Garantien

nicht gegeben werden, wird es unmöglich sein, das Dossier dem Kassationshof mitzutheilen. Das ist alles, was ich sagen kann.“

Der frühere Ministerpräsident Brisson erklärte: „Kein Aktenstück in dem Dreyfus-Dossier kam die Sicherheit des Staates berühren. Wir haben das ganze Dossier mit dem damaligen Justizminister Sarrien und mit Cavaignac, der damals Kriegsminister war, geprüft. Als das Henry'sche Schriftstück als falsch erkannt wurde, habe ich den Entschluß gefaßt, die Revision zu betreiben.“ (Beifall.) Cavaignac erwidert hierauf: „Jawohl, die Minister Brisson und Sarrien haben im Kriegsministerium die Schriftstücke geprüft, welche ich ihnen mitzutheilen für nötig erachtete.“

Die Kammer nimmt schließlich die von Perier-Kaiser eingedachte und vom Ministerpräsidenten Dupuy genehmigte Tagesordnung, welche die Erklärungen der Regierung billigt, mit 370 gegen 80 Stimmen an.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute Vormittag von 9 Uhr ab den Vortrag des Geh. Raths v. Lucanus und später die Marine-Vorträge. — Finanzminister Dr. von Miquel, welcher, wie von anderer Stelle behauptet wird, recht leidend sein sollte, nimmt täglich Vorträge entgegen und erledigt seine Arbeiten ohne Unterbrechung. Trotz der sehr unangenehmen Witterung des vorigen Sonntags hatte der Herr Finanzminister seinen gewohnten Spaziergang unter den Linden nicht aufgegeben.

Den im Reichsamt des Innern zusammengestellten amtlichen Mittheilungen aus dem Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten über die in den Fabriken thätigen Arbeiterinnen ist zu entnehmen, daß die Zahl der Arbeiterinnen in den letzten Jahren erheblich gestiegen ist. Diese Steigerung erstreckt sich auf fast alle Gewerbeaufsichtsbeamte; nur in wenigen Bezirken ist ein Rückgang festzustellen. Diese Abnahme wird hauptsächlich auf die ungunstige Lage der Textilindustrie zurückgeführt. Im übrigen wird die allgemeine Zunahme der weiblichen Arbeiter auf den Aufschwung der Industrie und die Eröffnung vieler neuer Fabriken zurückgeführt. Dabei wird mehrfach von den Aufsichtsbeamten das Einbringen von Arbeiterinnen in die bisher den Männern vorbehaltenen Arbeitsgebiete hervorgehoben. Nicht nur in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel, sowie in der Textil-, Bekleidungs- und Reinigungsindustrie verdrängen die weiblichen die männlichen Arbeiter, sondern auch schon in der Glasindustrie und in der Metallindustrie werden sie häufig beschäftigt. In mehreren Bezirken wird bemerkt, daß die Fabrikbesitzer die Arbeiterinnen wegen der Unbotmäßigkeit der männlichen Arbeiter und deren Ausfallsbewegungen bevorzugen.

— Im „Reichsanzeiger“ lesen wir: „Gegen den ordentlichen Professor an der Berliner Universität Dr. Hans Delbrück ist wegen seiner Äußerungen über die Ausweisungen aus Nord Schleswig im letzten Hefte der „Preussischen Jahrbücher“ auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 21. Juli 1892 über die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten des Disziplinarverfahrens eingeleitet worden.“

* Offenbach a. M., 17. Dezember. Die hiesige Ergänzungswahl zur Stadtver-

ordnetenversammlung, bei der 16 Sozialdemokraten gewählt wurden, dürfte so ziemlich ohne Beispiel dastehen. Die Mehrzahl der bürgerlichen Parteien, die keinen einzigen Kandidaten durchbrachten, ist ihrer Käuflichkeit und Uneinigkeit zu verdanken. Von den 36 Stadtverordneten sind jetzt 17 Sozialdemokraten. Unter den 16 neugewählten Stadtverordneten befindet sich auch — ein Tagelöhner.

Großbritannien.

* London, 19. Dezbr. Dem „Observer“ zufolge hat Esterhazy die gerichtliche Verfolgung gegen das genannte Blatt fallen lassen. Wie erinnerlich, sollte Esterhazy den Beweis bringen, daß er nicht der Urheber des Bordenauer sei. Der „Observer“ versichert, Esterhazy habe jährlich 50,000 Francs von dem damaligen deutschen Militärattache Schwarzfoppen erhalten.

Lokales.

* Merseburg, 20. Dezember.

* Von der Garnison. Die Nachricht, daß die hier garnisontrenden Schwabronen des 12. Husaren-Regiments nach Torgau verlegt werden, bestärkt sich, lieber den Zeitpunkt steht augenblicklich noch Nichts Bestimmtes fest. Der Brigadefstab wird, wie bereits gemeldet, nach Halle verlegt, und zwar am 1. April n. J. Damit ist aber nicht gesagt, daß auch die hiesige Garnison bis zu diesem Zeitpunkte unter Stadt verlassen haben wird. Die Kaserne in Torgau wird wahrscheinlich zu genanntem Zeitpunkt, trotzdem der Bau rüstig vorwärts schreitet, noch nicht fertig sein, auch sonst sprechen manderlei Anzeichen dafür, daß die Schwabronen erst nach dem 1. April abziehen. Man muß aber damit rechnen, daß sie nur noch relativ kurze Zeit hier bleiben.

* Der landwirtschaftliche Kreisverein hatte nach längerer Pause unter Vorsitz des Herrn Hauptmann Fuß-Blößen am Sonntagabend, d. 17. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab im „Tivol“ hier selbst und wurde durch die Gegenwart des Herrn Präsidenten v. d. Neke beehrt. Nach geschäftlichen Mittheilungen des Herrn General-Inspektors Sachse in Sachen der Winterschule referirte Herr Administrator Spallek über die Ergebnisse der Versuchstation Lauchstädt. Man hat daselbst sämmtliche Halmfrüchte in verschiedenen Varietäten und unter Anwendung diverser Düngemittel angebaut, und hat sich für die Praxis dabei Folgendes ergeben: Winterweizen, der in den im Kreise gewöhnlich angebauten Sorten vielfach durch Lagern litt, besonders nach gedüngten Erben, hat sich in Struve's und Wäppler's Sorten nicht gelegt. Von Winterroggen ist besonders Heyne's Zeland für idymeren und Bettler Roggen für leichteren Boden zu empfehlen. Gerste kann, wenn Brauwaare erzielt werden soll, stickstoffhaltige Bindiger — wie Pergano und schwefelreiches Ammoniak, aber auch Kainit — nicht enthalten. In reichem Boden wird die Goldtrop Gerste, da sie am schwersten zum Lagern geeignet ist, die empfehlenswerthe sein; auch Heyne's Geualter hat sich bewährt. Hanag Gerste hat wiederum dadurch einen Vorzug, daß sie schneller reift als die erigenannte Sorte und daß sie in Folge dessen um Johannis, wo bekanntlich Gewitterperioden eintreten, bereits härter im Halm geworden ist, daher unter solchen Umständen Regenerperioden besser ausfällt. Wiederum bleibt

selbst bei längerem Regenwetter das citronengelbe, volle Korn der Goldtrop-Sorte bei besserer Farbe als bei allen andern genannten Sorten. Der Melbraun-Melnsafer hat sich nicht bewährt; am besten war der Lentenwitzer und Westphaler's Sorte, welche beiden Arten bei einer Chili-Beigabe bis zu 20 1/2 Ctr. Ertrag gegeben haben. Von Erbsen, die man in Dünger, sowie auch nützlich angebaut hat, bewährten sich am besten die Struve'sche Sorte, welche die früher reisende Benkenroder in 1 1/2 Ctr. Körner-Ertrag ausmach, im Stroh dagegen hinter dieser zurückblieb. — Ueber den Anbau von Wintergerste äußerte der Herr Referent, daß dieselbe sich mehr und mehr seiner Vortheile wegen einbürgere: Die Frucht reift zeitig, was den Anbau von Gründungs- und Pflanzungen gestattet, die dann ihrerseits zur vollen Entwicke lung kommen und so dem Acker einverleibt die nachfolgende Nebenernte sehr erheblich steigern können. Zeitiges und spätes Unterlegen der Gründungsart hat beim Ertrage der Mühen Differenzen bis zu 50 Ctr. zu Gunsten des zeitigen Unterbringens ergeben. Die Wintergerste ist übrigens hart und nicht zu anspruchsvoll, auch werden mit der Zeit von den Samenzüchtern immer bessere Varietäten herangezogen, die ein volles Korn ergeben. Schon jetzt hört man, daß Wintergerste unter Umständen als ganz edles Braugut geschätzt wird. Zu den Kartoffeln übergehend, betont der Herr Referent den hohen Werth, den die Kartoffelausstellung in Halle für die gesamte Landwirtschaft Deutschlands gehabt habe. Der Umstand, daß die Ausstellung von den Vereinsmitgliedern selbst besichtigt worden war, ließ daher das Meiste einströmen, um so mehr als der Herr Vorsitzende selbst in seinem nun folgenden Berichte über die fragliche Ausstellung dem Gegenstande näher trat. In Erwägung der großen Bedeutung, welche der Kartoffelanbau für die Provinz Sachsen hat, schlug Herr Hauptmann Fuß am Schlusse seiner Ausführungen vor, bereits nächsten Herbst, evtl. in Gemeinschaft mit dem hiesigen Vauerverein, eine Kartoffel-Ausstellung aus den Erträgen und Produkten solcher Varietäten zu veranstalten, welche auf Grund von sachverständiger Beurteilung in Halle als die empfehlenswerthe angesehen werden könnten. — Dieser Vorschlag schien sympathisch aufgenommen zu werden und dürfte nicht zu den Alten gelegt sein. Ebenso fand es Anlaß, als Herr Regierungspräsident von Tiefen den Wunsch auszusprechen, der Vorstand möge durch Circular zu einer Besuche des Kornhauses in Halle auffordern und die etwaige Beteiligung ermitteln. Nachträglich wird bemerkt, daß sich die Vorstandsversammlung wiederholt des bisherigen Vorstandes glatt vollzogen hatte. Nach einer animierten Debatte, namentlich auch in der Richtung der Fütterungs-Versuche, auf welche Herr Administrator Spallek noch zu sprechen kam, schloß die Herr Vorsitzende gegen 6 Uhr die Versammlung.

* Die Bevölkerung der Provinz Sachsen hat sich in dem Zeitraum von 188 bis zur letzten Volkszählung im Jahre 1890 von 2,428,427 auf 2,698,549 Köpfe vermehrt, also um 270,122 Köpfe. Die Bevölkerung des Regierungsbezirks Magdeburg stieg von 989,820 auf 1,122,635, mithin um 132,815 die des Regierungsbezirks Merseburg von 1,027,228 auf 1,129,250, mithin um 102,022 und die des Regierungsbezirks Erfurt von 411,379 auf 446,655, mithin um 32,276, zusammen also 270,122 Köpfe. Dieser Zuwachs

✠

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere geliebte trauernde Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau verw. Kanzleirath **Rostock, Wilhelmine geb. Buschmann**, nach kurzem Krankenlager gestern Nachmittag 4 Uhr durch einen sanften Tod aus diesem Leben abzurufen. (3887)
Merseburg, den 20. Dezember 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Dez., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Hälterstr. 6, aus statt.

Heute Mittag entschlief sanft nach vierwöchentlichem Leiden unsere innigstgeliebte verehrte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verw. Frau Gräfin (3881)
Zech Burkersrode, geb. von Krosigk
im 75. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Louis Graf von Zech Burkersrode,
Kgl. Sächs. Kammerherr.
Merseburg, den 19. Dezember 1898.

Die Feier findet Donnerstag, den 22. Dezember, Abends 6 Uhr im Trauerhause statt.

Naumann's
Nähmaschinen
sind
weltberühmt!
Seidel & Naumann, Dresden

Diese Fabrikate empfiehlt zu den billigsten Preisen: (3623)
H. Baar, Markt 5.

Attrapen Bombonieren

Marzipan
Christbaum-Confecte
Leb- und Honigkuchen
Macronen

Chocoladen Thees.

empfehlen
Fr. Schreiber's Conditorei.
Burgstrasse 5. (3859)

Operngläser-Krimstecher

nur beste rein achromatische Fabrikate empfiehlt in größter Auswahl
— ca. 300 Muster — mit Leberetui von 6 Mark an.

Karl Schneider,
Spezial-Institut für Augengläser, **Halle a. S., 20 gr. Ulrichstr. 20.**

Bachhaus-Verpachtung.
Das der Gemeinde Blößen gehörige Bachhaus soll Freitag, den 30. Dezember 1898, Nachmittags 2 Uhr im Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. (3858)
Der Gemeinde-Vorstand.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Befanden-Viste“. (4754)
W. Sirch Verlag, Mannheim.

Die Beleidigung gegen Karl Heyer nehme ich zurück. (3887)
Albert Göde.

Ich suche sofort, wenn auch nur zur Aushilfe, ein im Nähen, Plätten und Serviren gewandtes Stubenmädchen.

Nur mit besten Zeugnissen vorzuzustellen, früh bis 11 Uhr und von 4-5 Uhr Nachmittag bei **Frau Marie Berger,** (3891) Halle'sche Straße 4.

Holz-Auktion.
In dem Rittergutsholze zu Köpfschau sollen Dienstag, den 27. Dezember, von Vormittags 10 Uhr ab (3882)

- ca. 10 Stk. rüsterne Abschnitte von 35-55 cm untere Stärke,
- ca. 10 Stk. erlene Abschnitte von 40-55 cm untere Stärke,
- ca. 7 Stk. esene Abschnitte von 40-55 cm untere Stärke,
- ca. 2 Stk. canad. Kappel-Abschnitte von 60-70 cm untere Stärke,
- ca. 2 Stk. alpende Abschnitte von 40-45 cm untere Stärke,
- ca. 1 Stk. weißbuche Abschnitte von 50 cm untere Stärke,
- ca. 2500 Stk. rüsterne Korbbiegel, ca. 100 Haufen Unterholz

meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Habe, Holz-Messeher.

Zimmer-Zurnapparate (3886)
Marke „Anter“ in neuer bedeutend verbesserter Konstruktion, anerkannt der gediegenten, haltbarsten und zuverlässigsten Zurnapparate. Einzelne Trapeze von Mk. 2,25 an, **Zimmer-Schaukeln** von Mk. 3,00 an, empfiehlt **Otto Bretschneider,** H. Ritterstr. 2 b.

Vertreter oder Reisender auf **Papier- u. Cigarren-Spitzen** geg. hohe Provis. gesucht. Offert. unt. **E. Z. 10063, Rudolf Mosse, Leipzig.** (3843)

Mit **Wollwatte** gefüllte Unterhosen, Jacken, Socken, Strümpfe empfiehlt für Jedem, der bei großer Kälte viel im Freien beschäftigt ist, und als bestes Schutzmittel gegen Rheumatismus **H. Schnee Nachf.,** 3781 A. Ebermann. Halle, Gr. Steinstr. 84.



Zur **Hühnerjagd** empfehlen wir **Rottweiler, Walzroder, Förster, Güttler, Teichner, Dreyse** und selbstgefertigte rauchlose, sowie **Schwarz-Pulver-Patronen.** **Garantie-Versagerfrei**

R. Schröder's Nachf. Zuh. W. u. H. Uhlig, Buchstabenmachei, (3861) Halle a. S., Leipzigerstr. 2. Fernspr. 947.

Bestes Spezial-Geschäft aller erfindend. Schusswaffen. Größtes Munitionslager am Platze. **Gegründet 1830.**

E. Rich. Ritter,
Großherzoglich Sächsische Hof-Pianosorte-Fabrik, **Halle a. S.**

Filiale: **Merseburg, Ritterstraße.**

Pianos eigener Fabrik in bewährter, unübertroffener Tonhöflichkeit und Güte unter langjähriger Garantie von Mk. 450 — an.

Höchst prämiirt aus allen besuchten Welt-Ausstellungen.

Flügel und Harmoniums
nur renommirter Fabriken.

Piano-Lampen **Piano-Seffel.** (3429) in großer Auswahl.

J. Essig Nachf.
(Inh. Friedrich Erfurt), **Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 41.**

Grosses Lager moderner und gediegener **Juwelen, Gold- und Silberwaaren** zum Einkauf passender **Weihnachtsgeschenke** bestens geeignet.

Kunstgewerbliche Anstalt für feine Juwelen- u. Goldarbeit, sowie Umarbeitung unmoderner Schmuck-Gegenstände in kunstgerechter Ausführung. Billige, feste Preise. Reelle prompte Bedienung. Alte Gold- und Silbersachen werden in Kauf oder Tausch angenommen. (3809)

M. Henkel, Delgrube 15. (3836)

Mein Spezial-Geschäft für **Tricotagen, Strumpfwaaren, Wollgarne, wolkene Fantasiwaaren** und viele andere Artikel empfehle zu soliden Preisen und reellen Waaren bei Einkäufen zur gütigen Beachtung.

G. Hetscholdt, Tischlernstr., Wilhelmstr. 3 empfiehlt als Weihnachtsgeschenke **Luthertische, Nähtische, Schreibtische, Spiegel, Stühle** u. Ferner große Auswahl Arbeiten zum Brennen, schnitzen und malen. **Bambusmöbel.** (3873)

Heute und morgen erhalte 2 große Treibjagden (3860)

Hafen

und empfehle solche auch getheilt, gefärbet und gefärbt billig **E. Wolff, Roßmarkt.**

Zum Weihnachtsfeste empfehle in nur frischer Waare: **1a. Reh-Häuten, Meulen u. Blätter, Feine Fasanenhäute und Hennen, Stiefle Fetz- und Bratgänse, Dresdener Fetz-Häute, Russische Fetz- u. Bratgänse, auch getheilt, auf Wunsch bratfertig, Dresdener Gnten, Hamburger Häuten, Rouladen, Hähnchen, Puter, Futerhennen, Suppenhühner** zu billigsten Preise. (3893)
E. Wolff, Roßmarkt.

Kaiser-Wilhelms-Halle. (3892)

Panorama.
Malerische Reise am Tegernsee.
Großartige Serie.

Stadttheater Halle.
Mittwoch, den 21. Dezember 1898. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Vorstellung bei kleinen Preisen.

Dornröschen.
Abends 7 1/2 Uhr: (3885)
Die Geisha.

Preuss. Beamtenverein.

Außerordentliche Hauptversammlung gemäß § 14 der Satzungen
Mittwoch, d. 23. Dezbr. d. J. Abends 6 1/2 Uhr im Saale der „Reichskrone“. Tagesordnung: Wahl von Vorstandsmitgliedern. **Der Vorstand.** (3883)

Kaiser-Wilhelms-Halle.

1. Weihnacht-Feiertag
Grosses Extra-Konzert, ausgeführt vom **Trumpeter-Korps des Thür. Infanterie-Regiments Nr. 12.** Dirigent: **Herr Pein.** Anfang 8 Uhr Abends. Pein. (3892)

Mein **Weihnachtspräsent** kann größere Freude bereiten, als ein bekanntes Päckchen: **Feinste Coburger Schokolade.** **Robert Seyne.**

Allerfeinste Süsrahm-Margarine aus der Fabrik von **A. G. Mohr, Altona-Wahrenfeld.** die beste **-FF-** à Pfd. **Marte** 70 Pf.

Zum Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich guter Wollereibutter. **II. Sorte à Pfd. 60 Pf. III. Sorte à Pfd. 50 Pf. IV. Sorte à Pfd. 40 Pf.** Garantirt reines **Schweinefett, Rohrentfette, Cacao, Schokolade,** feinste gebröckelte **Kaffees** von 80, 90, 100, 120, 140, 160 u. 180 Pfd. per Pfd. **Feigen-Kaffee-Surrogat** (bester Kaffee-Zusatz) à Pfd. **45 Pf.** (2576) empfiehlt in stets frischer Waare das **Spezial-Geschäft** von **A. Bauer,** kleine Ritterstraße 6 a.

Per 1. Januar 1899 oder später wird von einer ruhigen Familie (1 Kind) **eine Wohnung** im Preise von 45-55 Thaler gesucht. Off. unter **O. R.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Weihnachts-Ausverkauf.

Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit einen großen Posten

Damen- und Kinderconfection

ganz bedeutend unter Preis zu erwerben u. stelle diesen Posten zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Ich empfehle unter Anderen:

Damen-Winter-Jackets	von 2,25 Mk. an.	Damen-Stoff-Radmäntel	von 6,— Mk. an.
Damen-Krimmer-Kragen	„ 3,50 „ „	Damen-Abend-Mäntel, wattirt,	„ 7,— „ „
Damen-Winter-Umhänge	„ 1,50 „ „	Damen-Golfcapen zu billigsten Preisen.	

Solide Stoffe. Beste Schmitte. Vorzügliche Ausführung.

Wegen vorgerückter Saison: Verkauf von

Damen-Kleiderstoffen

zu außerordentlich reducirten Preisen.

Doppelbreit Loden-Stoffe	Mtr. 35 Pfg.	Doppelbreit Englischer Geschmack	Mtr. 75 Pf.
Doppelbreit Reinwollene Cheviots	„ 53 „	Doppelbreit Fantasie-Gewebe	1 Mk.
Doppelbreit Reinwollene Beiges	„ 68 „	Doppelbreit ff. Nouveautés	Mtr. 1,25 und theurer.

Selten wiederkehrende Gelegenheitskäufe bietet meine ganz bedeutend erweiterte

Leinen- und Wäsche-Abtheilung.

Leib-Wäsche.		Bett-Wäsche.		Tisch-Beuge.	
Damen-Hemden	70 Pfg. bis 5,— Alk.	Weisse Damaste	von 60 Pf. an.	Halbleinene Tischtücher	von 45 Pf. an.
Damen-Nachtjacken	90 „ „ 3,50 „	Weisse Satins	„ 30 „ „	Reinleinene Tischtücher	„ 1,35 Alk. an.
Damen-Beinkleider	85 „ „ 3,— „	Weisse Betttücher	„ 1 Alk. „	Servietten	„ 3,— Alk. an.
Kinder-Wäsche in reicher Auswahl.		Bunte Bettzeuge	30 Pf. „	Tisch- und Tafel-Gedecke extra billig.	

Schürzen! Taschentücher! Bettdecken! Schlafdecken!

Rein-Leinen

in nur prima Qualitäten zu überraschend billigen Preisen.

Die von mir zum Verkauf gestellten Waaren zeichnen sich durch

Solidität und unbedingte Billigkeit

aus und rechtfertigen das mir von allen Seiten durch regsten Besuch entgegengebrachte Vertrauen.

Otto Dobkowitz.

Entenplan 3. Neumarkt 11. Schafstädt.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Be
„Sien
Wäg
entrollt
Kampa
Storr
gleichfa
„Ma
Naviga
nich vo
heraus
helfen.“
„Ben
darstell
„Die
den u
brennen
gibt u
bestimm
Sertan
unter.
bitum
Er
schrel.
der zu
zwei V
den V
vorn.
gebote
Segen.
legen,
gegeb
„Der
über
wollte
sie sic
dieser
Hafen
Stun
Span
dräng
soviel
lebt
„Da
des
sind
die d
durch
Di



Die Piraten.

Seeroman von Carl Ruffel.

(19. Fortsetzung.)

„Hier!“ schrie derselbe, „das ist die Karte!“ Während er das Papier in bebender Faust entrollte, flüchteten sämtliche Damen die Kampanjette hinab. Mr. Dent und Mr. Storr standen in vorfichtiger Entfernung gleichfalls zu schleunigem Rückzuge bereit. „Man sagte mir, Sie seien ein berühmter Navigator.“ fuhr der Ire fort. „Ich habe mich vergebens bemüht, den Ort des Schiffes heraus zu rechnen. Jetzt sollen Sie mir helfen.“

Venison sah, daß die Karte die Nordsee darstellte.

„Die Sonne“ hier schaute der Ire mit dem ungeliebten Blick des Adlers zu dem brennenden Tagesgestirn auf — „die Sonne giebt uns den einzigen Anhalt für die Zeitbestimmung; ich aber bringe sie mit meinem Sextanten nicht mehr auf den Horizont herunter. Versuchen Sie es mit Ihrem Astrolabium —“

Er endete mit einem fürchterlichen Aufschrei. Auf einen Wink des Schiffers war der zweite Steuermann mit dem Doktor und zwei Matrosen herbeigekommen; sie ergrieffen den Mann und schafften ihn eiligst nach vorn. Hier mußte die halbe Mannschaft aufgebunden werden, den sich rasend zur Wehr Setzenden zu fesseln und in eine Kojze zu legen, wo ihm eine Matrose als Wärter beigegeben wurde.

Den Passagieren, die sich in der Kajüte über dieses neue Abenteuer unterhielten, wollte es unwillkürlich scheinen, als befänden sie sich bereits eine lange, lange Zeit auf dieser Meise. Thatsächlich hatte man den Hafen von Sydney erst vor wenigen Duzend Stunden verlassen, allein in dieser kurzen Spanne hatten die Ereignisse einander so gedrängt, daß man es kaum für möglich hielt, soviel Außerordentliches in so kurzer Zeit erlebt zu haben.

Das aber ist eine der Eigentümlichkeiten des Seelebens. Mannigfaltig und zahllos sind die Erscheinungen und Offenbarungen, die der unendliche Ozean denen bietet, die ihn durchschiffen.

Die Wark wurde wieder auf ihren Kurs

gebracht; die Segel füllten sich mit dem leichten Winde, und das Wrack blieb im Kielwasser zurück.

„Sie sind sicher, daß sonst Niemand an Bord gewesen ist?“ sagte der Schiffer zu dem zweiten Steuermann.

„Ganz sicher, Kapitän.“

„Wer ist dieser arme Verriichte?“

„Der Steuermann, wie ich aus seinen Reden vernahm. Wer weiß, was da vorgegangen ist, das ihm den Verstand geraubt hat.“

„Wer weiß,“ nickte Venison, die Augen auf den Arzt gerichtet, der die Akterdeckstreppe herauf kam. „Nun, Doktor, wie steht's mit ihm?“

Der Doktor schüttelte den Kopf.

„Er heult und wüthet und will sich nicht beruhigen lassen,“ berichtete er. „Er verlangt nach seinem Wrack. Dort hätte er vielleicht auch noch acht oder zehn Tage leben können, hier aber wird er die Sonne nicht wieder aufgehen sehen.“

„O Lord!“ sagte der alte Kapitän und stieg in seine Kammer hinunter.

Es geschah, wie der Doktor prophezeit hatte.

Kurz vor dem ersten Läuten der Mittagsglocke sah man den dem Kranken als Wärter bestellten Matrosen in Aufregung aus der Seitenkammer herauströmen, und gleich darauf meldete der Doktor dem Kapitän, daß der Patient verschieden sei.

„Er soll sogleich eingenäht werden,“ befahl Venison, indem er sich anschickte, den letzten Passagieren hinab in den Salon zu folgen. „Morgen früh wollen wir ihn bestatten.“

Während in der Kajüte getaselt wurde, waren zwei Matrosen auf der Vorluke damit beschäftigt, den Verstorbenen in sein letztes Gewand, ein Stück Segeltuch, das ihm zugleich als Sarg zu dienen hatte, einzuhüllen. Einer der beiden war der Mann, der vorhin Wärterdienste geleistet hatte. Er führte die Nadel mit leicht bebender Hand, sein Gesicht war bleich und sein Mund zusammengepreßt.

„Bill,“ begann er, als das Antlitz des Todten bedeckt war, „haben solche wie dieser auch unsterbliche Seelen?“

Bill rollte sein Auge langsam nach der Seite, wo der Fragende saß. Er war ein Mensch von saurem, cynischem Temperament.

„Wenn er ein Seefahrer, ich meine, wenn er einer von vor dem Mast gewesen ist, wie wir,“ sagte er, „dann hat er keine gehabt, ganz gleich, ob er verrückt gewesen ist oder nicht.“

Tom hielt mit seiner Arbeit inne. Die blanke Nadel in seinen Fingern glühte im Schein der Abendsonne wie ein Feuerstrahl.

„Was?“ versetzte er in düsterer Erregung, indem er seine harte große Hand nicht ohne Ehrfurcht auf den Leichnam legte. „Wilst du behaupten und soll ich glauben, daß der Mann hier keine Seele hatte, damit vor seinen Gott zu treten?“

„Du kannst glauben, was du willst,“ entgegnete der andere, „soweit aber sage ich dir, je mehr du glaubst, desto mehr flenerst du in das Fahrwasser hinein, in dem der arme Junge hier zu Grunde gegangen ist. Komm, daß wir fertig werden.“

Schweigend arbeiteten sie weiter, und als sie eine Art von langem Packet hergestellt hatten, legten sie dasselbe auf der Luke zurecht, und Tom ging nach hinten, um eine Flagge zum Bedecken desselben zu holen.

Es war die Zeit der sogenannten zweiten Hundswache, sechs bis acht Uhr abends; die niedergehende Sonne verwandelte den ganzen westlichen Himmel in eine düsterröth e Lohse. Der Schlag kam aus der Kombüse heraus geschlendert, die Pfeife im Munde und den Hut fingenhaft über das linke Auge gedrückt. Er stellte sich mit gespreizten Beinen vor den Leichnam, sah zu, wie Tom die Flagge über denselben deckte, und fragte, wann das Ding über Bord geschleut werden sollte. Der Matrose antwortete durch stummes Kopfschütteln.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* **Typen-Metall aus Aluminium.** Die Firma Herz, Trottner u. Co. in Pforzheim hat Patente zur Herstellung von Schriftmetall, welches hauptsächlich aus Aluminium besteht, erworben. Bekanntlich wurden die Lettern bisher aus Blei, Antimon und Zinn angefertigt. Dem Letternmetall hafteten manche Fehler an, namentlich Gesundheitsgefährlichkeit. Nachdem es neuerdings gelungen ist, Aluminium auf elektrolytischem

Wege billig herzustellen, hat man ein Metall gefunden, das gegenüber dem jetzt benutzten Stoffe wesentliche Vortheile darbietet. Wegen seiner Sprödigkeit mußte man zwar von reinem Aluminium absehen, aber man hat eine Legirung geschaffen, der die Sprödigkeit fehlt, aber doch eine solche Härte innewohnt, daß sie das gegenwärtige Letternmaterial weit übertrifft. Daher ist die Abnutzung geringer. Da das Aluminium sehr leicht ist, wird sich eine leichtere und billigere Bauart der Maschinen, Rasten, Pressen u. s. w. ermöglichen lassen. Da ferner das Aluminium leichter Farbe annimmt und abgiebt, als das jetzt gebräuchliche Schriftmetall, so kann bei Verwendung des ersteren Druckerchwärze erspart, auch können bessere Abdrücke erzielt werden. Endlich bleibt im Falle der Einschmelzung der Werth der Aluminiumlegirung natürlich höher, als derjenige der gegenwärtig üblichen. Wir wollen hoffen, daß all' die geschickerten Vorzüge sich auch in der Praxis bewähren werden. (Die Red.)

Deutsche Fonds.

18. Dezember.		
Deutsche Reichs-Anleihe	3 1/2	101,30 B
do.	3 1/2	101,30 B
do.	3	93,00 B/G
Preussische Staatsanleihe	3 1/2	101,20 B
do.	3 1/2	101,20 B
do.	3	94,50 B
Pfandbriefe Sächsisch	4	104,00 B
do.	3	89,40 B
Rentenbriefe Sächsisch	4	102,30 B

Aus dem Geschäftsverkehr.

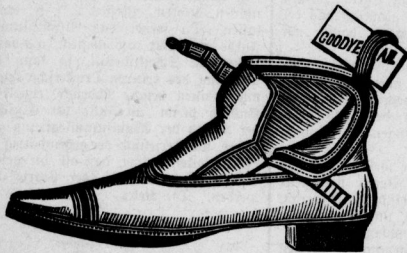
Wür für **Weihnachten** 1898 kommt in den hiesigen Niederlagen die allbeliebte **Deering's** **Seife** mit der **Gule** in hocheleganten Cartons zum Verkauf.

— Wir machen alle Hausfrauen, Dienstmädchen, die Damen u. Herrenwelt auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam u. betonen, daß sich auch die diesjährigen Cartons ihrer prachtooll. Ausstattung und Eleganz wegen, als ein Geschenk empfehlen, das nicht minder repräsentabel wie praktisch, nützlich u. willkommen ist. Jeder Weihnachtscarton enthält 3 Stück achte Deering's Seife mit der Gule, ist in allen unseren Verkaufsstellen z. haben u. kostet trotz d. hübschen Cartons keinen Pfennig mehr, wie sonst.



Sternberg's Schnallenstiefel

Ist eine der vielen Neuerungen, welche die Firma einzuführen unablässig bestrebt ist. Der Schnallenstiefel ist ein Stiefel,



Auswahlforderungen berechnungsfähig.

Auswahlforderungen berechnungsfähig.

der weder Gummizug, noch Schnüre hat, sondern am Heben durch eine Schnalle befestigt wird. An- und Ausziehen des Schuhs geschieht ungemein leicht. Derselbe eignet sich besonders für Leute, die Gummizug überhaupt nicht lieben oder sich mit Schnüren nicht befassen wollen, und hat den Vortheil, daß man den Schuh nach Bedürfnis fest oder lose tragen kann.

Für Alle, welche viel laufen müssen
Für korpulente Personen und ältere Leute
 ist dieser Schuh besonders zweckmäßig.
Goodyear Welt-Schuhwarenhaus,
 Leop. Sternberg, Halle a. S.,
 3543) Große Ulrichstraße 9, part. und erste Etage.

Pottel & Broskowski

Große Ulrichstraße 33/34
 empfehlen ihr reichsortirtes Lager

Feiner Delicatessen, Conserven,
 Caviar, Austern, Hummer-Pasteten,

Fleisch- und Wurstwaren, Wild und Tafelgeflügel,

Frische französ. Gemüse, Salat, Tafelobst, Dessertfrüchte,
feine Liqueure, Spirituosen, Cognac,
 Rum, Arac, Punschessenzen,

Gut gelagerte Weine und Champagner

von F. W. Borchardt, Berlin, k. k. Hoflieferant.

Caffee, Cacao, Thee, Biscuits,
 Neuheiten in feinen Speise-Chocoladen.

Prompter Versand nach auswärts.

Nur feinste Qualitäten.

3750)

Stets billigste Preisnotirung.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir beste Fabrikate
 Herren-, Damen- & Jugendräder,
 Nähmaschinen (vor und rückwärts
 nähen).

Dringmaschinen,
 Acetylen-Laternen, 3693)
 Luftpumpen,
 Aebersättel, Klingeln,
 Rahmentaschen,
 Toiletentaschen,
 Gamaschen, Gepäckhalter,
 Hofenraster,
 Maschinenöl & Brennöl,
 Fahrrad-Bürsten u. s. w.
 zu nur soliden Preisen

Gustav Schwendler,
 Merseburg, Karlsstraße.

Kleine
 Nitterstraße 1.

Th. Ebert

Kleine
 Nitterstraße 1.

Mechaniker und Optiker
Merseburg

empfehlen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges
 Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel als:

Brillen,
 Klemmer,
 Lorgnetten,
 Linsen,
 Lesegläser,
 Loupen,
 Compasse,
 Fernrohre.

Theatergläser,
 Krimmständer,
 Wetterhäuser,
 Hygrometer,
 Barometer,
 Thermometer,
 Thermographen.

Holzbrand-
 apparate,
 Stereoskopen,
 Meiszeuge,
 Meis-Schienen,
 Meis-Bretter etc.

(3867



Universal-Spiegel

Schönstes Geschenk für Damen,
 Stück 2.25, 3.— bis 8.— Mk.

G. F. Ritter, Halle a. S.
 Leipzigerstraße Nr. 90.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.